

II- 405 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Zl. 17.161-Präs.A/70

Wien, am 24. Juli 1970

Anfrage Nr. 119 der Abg. Thalhammer
und Genossen betreffend Einsatz von
Bundesmitteln für die Österr. Studien-
gesellschaft für Atomenergie
(Reaktorzentrum Seibersdorf).

121 / A. B.
zu 119 / J.
Präs. am 30. Juli 1970

An den

Herrn Zweiten Präsidenten des Nationalrates
Dr. Alfred M a l e t a
Parlament
1010 W i e n

5-fach

Auf die Anfrage, welche die Abg. Thalhammer und Genossen
in der Sitzung des Nationalrates vom 17. Juni 1970 betreffend
Einsatz von Bundesmitteln für die Österreichische Studiengesellschaft
für Atomenergie (Reaktorzentrum Seibersdorf) an mich gerichtet
haben, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Die an mich gerichteten Anfragen lauteten:

- 1.) An welchen wesentlichsten Vorhaben wird im Rahmen der Österr.
Studiengesellschaft für Atomenergie derzeit gearbeitet?
- 2.) Welche wesentlichen wissenschaftlichen Ergebnisse haben die
bisherigen Forschungsarbeiten im Rahmen der Österreichischen
Studiengesellschaft für Atomenergie gezeitigt?
- 3.) In welcher Weise konnten bisher erzielte Forschungsergebnisse
in Österreich praktisch genutzt - etwa industriell verwertet -
werden?
- 4.) In welcher Weise wird durch Ihr Ressort für eine Koordinierung
mit jenen anderen Ressorts vorgesorgt, welche ebenfalls Bundes-
mittel an das Reaktorzentrum Seibersdorf vergeben?
- 5.) Wurden bisher in Ihrem Ressort Kosten-Nutzen-Vergleiche hinsichtlich
der vom Bund für die Österreichische Studiengesellschaft für
Atomenergie vergebenen Gesamtmittel einerseits und der auf Grund
dieser Mittel erzielten Ergebnisse in Nutzenform andererseits
aufgestellt?
 - a) Bejahendenfalls:
Welche Ergebnisse lieferten diese Berechnungen?
 - b) Verneinendenfalls:
Auf Grund welcher anderen Berechnungen und Überlegungen
erfolgt die Kalkulation und Koordinierung des Gesamtmittel-
einsatzes für Zwecke des Reaktorzentrums in Seibersdorf
und auf welche Art und Weise erfolgt seitens des Bundes
die Verwendungskontrolle der eingesetzten Bundesmittel?

Zu Zl. 17.161-Präs.A/70

- 2 -

Zu 1): Im Rahmen der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie GesmbH werden derzeit im wesentlichen die nachfolgenden Forschungsvorhaben bearbeitet:

- Entwicklung von Reaktorkomponenten
- Reinigung radioaktiver Abwässer von Kernkraftwerken
- Flüssigmetalltechnologie für schnelle Brutreaktoren
- Spannbetonbehälter und Heliumversuchsstand
- Kurzzeitvorgänge im Siedewasserreaktor
- Sicherheitsfragen bei Kernkraftwerken
- Umwelthygiene
- Rheumaforschung
- Strahlenbiologie
- Kontraktforschung für pharmazeutische Industrie
- Markierung von Pharmazeutika
- Aluminiumbeschichtung von Kunststoff
- Holzimprägnierungen

Da diese Aufzählung nur ein Auszug aus dem gesamten Arbeitsgebiet des Reaktorzentrums Seibersdorf ist und auch keine Wertung darstellen soll, darf angeregt werden, weitere Details der soeben veröffentlichten Broschüre über das Reaktorzentrum zu entnehmen, die jedem Mitglied des Nationalrates übergeben wurde.

Zu 2): Das Reaktorzentrum Seibersdorf ist vor allem auf Grund einiger internationaler Erfolge auf dem kernphysikalischen und reaktortechnischen Gebiet bekanntgeworden. In letzter Zeit traten immer deutlicher industrieorientierte Probleme in den Vordergrund und es hat sich vor allem die Zusammenarbeit mit der österreichischen Industrie stark belebt. Die Kerntechnik ist ein interdisziplinäres Gebiet, das von kernphysikalischen Messungen bis zur Entwicklung von Dampferzeugern reicht und es liegt auf der Hand, daß die Bedürfnisse unserer Industrie zum Vordringen in das eine oder andere Nachbargebiet der Kernphysik führen. In zunehmendem Umfang werden österreichische Wirtschaftsunternehmen bei der Einführung und Anwendung moderner elektronischer Datenverarbeitung beraten.

Die sehr allgemeine Zielsetzung des Reaktorzentrums Seibersdorf führte zu einer Reihe von Konsequenzen, deren positive Aspekte die Unabhängigkeit der Sachbearbeiter in der freien

zu Zl. 17.161-Präs.A/70

- 3 -

Themenwahl und -gestaltung und deren Bedeutungswürdigkeit und deren negative eine sehr starke Streuung und oftmals eine zu schwache personelle und materielle Basis der behandelten Projekte sind. Die bereits erwähnten Forschungsprojekte der jüngsten Zeit, die Resultate der positiven Aspekte sind, werden daher übergeordneter Unterstützung bedürfen, sollen sie nicht das Schicksal abklingender Fluktuationen erleiden, denen auch andere Projekte schon unterworfen waren.

- Zu 3): Durch die wissenschaftlichen und technologischen Ergebnisse der bisherigen Forschungsarbeiten konnten:
- a) Die Ansiedlung von Industriefirmen für Forschungszwecke intensiviert werden,
 - b) auf dem Gebiete der Flüssigmetalltechnologie und der Wasserreinigung bei Kernkraftwerken bedeutende Exporterlöse, insbesondere in den BRD erzielt werden,
 - c) die Ausbildung von Fachleuten für die Elektrizitätswirtschaft vertieft werden, was wieder Voraussetzung für die Reaktorsicherheit ist, wodurch die Arbeit der zuständigen Verwaltungsstellen erleichtert wird,
 - d) auf dem volksgesundheitlich bedeutungsvollen Gebiet der Rheumaforschung eine fruchtbare Zusammenarbeit mit medizinischen Forschungsstellen eröffnet werden,
 - e) Formen der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kernbrennstoffe für Hochtemperaturreaktoren gefunden werden.

Die bis Ende 1969 abgeschlossenen 290 Entwicklungsaufträge erbrachten Einnahmen in der Höhe von insgesamt Schilling 64 Millionen.

Zu 4): Das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie vergibt Bundesmittel für die Forschung auf dem Gebiete der Atomkernenergie im Rahmen des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft. Teilweise werden auch Mittel für das Reaktorzentrum Seibersdorf vom Bundesministerium für Bauten und Technik im Rahmen der Förderung des technischen Versuchswesens vergeben. Die Vergabe dieser Mittel der beiden Ressorts wird dadurch koordiniert, daß Vertreter dieser

zu Zl. 17.161Präs.A/70

- 4 -

Ministerien sowohl in das Präsidium des Forschungsförderungsfonds sowie in das Expertenkomitee für die Förderung des technischen Versuchswesens delegiert wurden. Eine Doppelleisigkeit kann daher jederzeit vermieden werden. Außerdem müssen die Antragsteller bei ihren Ansuchen jeweils angeben, ob sie bei einer anderen Bundesstelle auch um Förderungsmittel angesucht haben.

Eine Koordinierung der Forschungsförderungsmittel ist daher jederzeit gewährleistet.

Die übrigen Ausgaben des Bundes für Zwecke der Atomkernenergie werden ebenfalls koordiniert, und zwar im Aufsichtsrat der Studiengesellschaft für Atomenergie, in welchen je 1 Vertreter jedes Ressorts delegiert ist.

Zu 5): Bis jetzt wurden derartige Kosten-Nutzen-Vergleiche nicht angestellt.

Die Wichtigkeit derartiger Arbeiten wurde aber bereits erkannt und es wurde vor kurzem im Rahmen des Forschungsförderungsfonds der gewerbl. Wirtschaft ein eigener Arbeitskreis "Forschungsplanung" geschaffen. Dieser Arbeitskreis wird sich in einiger Zeit mit dieser Problematik befassen können.

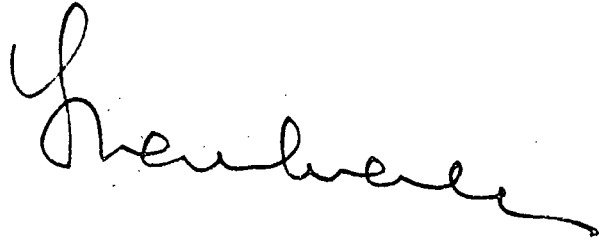
Die Kalkulation und Koordination des Gesamtmiteinsatzes für Zwecke des Reaktorzentrums Seibersdorf erfolgt im Rahmen des Aufsichtsrates der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie GesmbH., in welchen je 1 Vertreter jedes Ressorts delegiert wird, Die Verwendungskontrolle der Bundesmittel erfolgt durch die Buchprüfer, welche die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnungen, sowie den Geschäftsbericht der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie GesmbH überprüfen. Der Aufsichtsrat bzw. die Generalversammlung beschließen dann auf Grund des Berichtes der Abschlußprüfer.

Für eine ins Detail gehende Koordinierung wäre in Zukunft noch die Aufgabenstellung der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie GesmbH. genauer zu definieren und die industrielle Zusammenarbeit zu vertiefen.

zu Zl. 17.161-Präs.A/70

- 5 -

Dies ist nur durch eine - wie eingangs erwähnt - intensive Forschungsplanung möglich, wodurch die wissenschaftliche Ausbeute und die industrielle Verwertung noch gesteigert werden können.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "J. Neuhäuser". The signature is written in dark ink and is positioned to the right of the main text block.